Der Slip liegt vielleicht bei den Akten

Autor(en): **Schnetzler**, **Hans H.**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 117 (1991)

Heft 43

PDF erstellt am: 29.04.2024

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-619450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Der Slip liegt vielleicht bei den Akten

VON HANS H. SCHNETZLER

Da bin ich mir erst richtig bewusst geworden, was für ein altmodischer, verklemmter Typ ich eigentlich bin. Ich verstehe sie einfach nicht mehr – weder die heutige Tessiner Jugend noch die heutigen Tessiner Lehrer. Aber wenn ich mir vorstelle, ich hätte seinerzeit, in meiner Jugend, einen meiner Turnlehrer nackt anschauen müssen ...

So ändern sich die Zeiten!

Da konnte man in den Tessiner Zeitungen lesen, dass das Erziehungsdepartement wegen eines Striptease eine Untersuchung gegen drei Lehrer am Gymnasium eingelei-

Stöhn!

Als neue Dienstleistung bieten die PTT «Telekiosk» mit der Anfangsnummer 156 an — für Informationen aller Art ab Band bereit. Als erste hat die Sexbranche die Nummer für sich entdeckt: Telefonplausch mit Stöhnen. Aber vielleicht erreichen die PTT mit den zusätzlichen Einnahmen, dass sie in Zukunft aufs eigene Gestöhn über ihre Finanzsituation verzichten können.

tet habe. Striptease vor Schülern, Striptease von Lehrerseite also. Kurz darauf wurde an gleicher Stelle veröffentlicht, dort in Locarno seien in dieser Sache drei Lehrer vom Amt suspendiert worden. Eine Zeitung brachte sogar die Namen der drei Wüstlinge.

«Unser» Blick füllte dann die erste Seite gesamtschweizerisch unter dem Titel: «Beim Pfänderspiel verloren: Lehrer stand nackt vor Schülern». Da wurde dann alles

REKLAME

Warum

erwähnen Sie den Anfangsbuchstaben ihres zweiten Vornamens, wo Sie doch sicher noch nicht reif für Schlagzeilen sind?

Paul A. Gmür Albergo Brè Paese 6979 Brè s. Lugano Tel. 091/51 47 61 im Detail geschildert. Wie beispielsweise eine siebzehnjährige Gymnasiastin nach der Schulreise der Mama erzählt habe, dass sie einen Turnlehrer ganz «blutt» gesehen hätten. Die Mutter schien das irgendwie nicht ganz zu glauben oder zu schätzen. Auf jeden Fall informierte sie das Erziehungsdepartement.

Keine «Spielverderber»

Das Erziehungsdepartement ernannte eine Untersuchungskommission und suspendierte die drei Lehrer. Wie *das* weitergehen soll, weiss man noch nicht.

«Was ist denn schon dabei», meinte der Turnlehrer zum *Blick*, «um kein Spielverderber zu sein, entledigte ich mich halt auch meines Slips. Aber ich habe mich sofort weggedreht und ihn wieder angezogen. Die Schüler haben geklatscht.»

Wie eingangs erwähnt, bin ich sehr altmodisch. Ich finde *das* nicht sehr lustig. Nicht unmoralisch, aber geschmacklos, «gruusig». Ich möchte wirklich nicht, ich hätte damals müssen ...

Das Beste kommt allerdings noch: An der ganzen Affäre soll — wieder einmal — die Presse schuld sein! Das scheinen die Locarneser Gymnasiasten schnellstens von Frau Kopp gelernt zu haben. In der grössten Tessiner Tageszeitung liessen sie nämlich eine Erklärung ausdrucken, in der es unter anderem hiess: «Wir sind überzeugt, dass die Untersuchung des Erziehungsdepartements die Ereignisse ins rechte Licht stellen wird. Wir sind nämlich ebenso überzeugt, dass die Wahrheit anders ist, als es emotionell und ungenau in den Medien geschildert worden ist.»

Doch, doch, eine Moral steht dennoch hinter der Slip-Geschichte. Wie wäre es, wenn die zuständigen Stellen endlich lernten, schnell und gründlich zu untersuchen – und daraufhin ebenso schnell und gründlich zu informieren, um Spekulationen und falschen Verdächtigungen schnellstens zuvorzukommen?

Denn drei Wochen nach dem Lehrer-Strip scheint die Kommission immer noch am Untersuchen zu sein. Vielleicht sind sie schon bei der Farbe des Slips angekommen. Vielleicht liegt dieser bereits im Regierungsgebäude in Bellinzona bei den Akten.

«Gruusig» ...



Noch länger

frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgånge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:

1 Kassette Fr. 8.—

2 Kassetten Fr. 15.—

3 Kassetten Fr. 21.—

4 Kassetten Fr. 27.—

inkl. Porto

und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326-1, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten». Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!